

# Dada, handgesetzt

Das Blatt ist etwa 60×46 Zentimeter gross, ein Bogen braunes Packpapier. Auf den ersten Blick fällt die kunstvolle, etwas unruhige Typografie auf, dann der rote, seitenbreit gesetzte Fraktur-Titel: «Wochenblatt». Darüber das Erscheinungsdatum (Mittwoch, 19. September 2001) sowie, in Versalien: «Ordinary-Wochen-Zeytung».

Vor uns liegt die neue, die 23. Ausgabe (aufgedruckt ist allerdings die Nummer 188) des «postalischen Zeitungsprojektes» von Druckkünstler Martin Amstutz. In unregelmässigen Abständen erscheint aus seinem Druckkunstatelier Point Jaune, in der Alten Post an der Linsebühlstrasse, beheimatet, der von Hand gesetzte und abgezogene Einblattdruck: ein Erzeugnis zwischen Kunst und Zeitung.

Wer das Blatt erstmals vor die Augen bekommt, wird kaum eine der Geschichten und Berichte verstehen, die sich in sorg- und vielfältig gesetzten Lettern präsentieren. Abonnenten

oder mit den Inhalten bereits vertraute Leser der Storys von Postposthalter Amstutz erfahren hingegen Neuigkeiten: Beispielsweise über die grüne Katze sowie Capitano T. und eine Flaschenpost. Diese Texte, zwischen Surrealismus und Dada, erinnern wohl kaum zufällig an entsprechende Publikationen aus den 20er- und 30er-Jahren. Es finden sich auch Texte zu realen Ereignissen: ein kleines, nachdenkliches Stück zum Terrorakt in Manhattan, zum Beispiel.

Auf altem Handwerk beruht die aufwendige Drucktechnik. Gegen 200 Arbeitsstunden investiert Martin Amstutz jeweils für eine Ausgabe. Das Einzelblatt, in einer Auflage von 99 Exemplaren gedruckt, ist für 30 Franken erhältlich. Das «Wochenblatt» ist weniger Lese- als vielmehr Augenfutter – ob es statt in einen Zeitungsständer hinter Glas gehört, muss jeder Käufer selbst entscheiden. *as*

Bezugsadresse: Tel. 222 14 91 oder via Mail: [zerem77@hotmail.com](mailto:zerem77@hotmail.com)

*Sf. Galler Tagblatt, 26. September 2001*